

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1833**

14.5.1833 (Nr. 133)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 133.

Dienstag, den 14. Mai

1833.

## Baden.

Das Bulletin über das Befinden Ihrer Hoh. der Frau Markgräfin Wilhelm.

Ihre Hoheit die Frau Markgräfin haben eine gute Nacht gehabt, und befinden sich heute mit der neugeborenen Prinzessin recht wohl.

Karlsruhe, den 13. Mai 1833.

Hofrath Dr. Bils.

\* Mannheim, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog sind ganz unvermuthet um 5 Uhr bei dem heute statt findenden Erinnerungs- und Volksfeste erschienen, und von einer Menschenmenge, die wohl über 20,000 betrug, mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden. Bis jetzt ist nicht das geringste bei dem Feste vorgefallen, was Störung hätte verursachen können, und Jedermann ist entzückt, daß sich unser geliebter Fürst so vertrauensvoll zu seinen Mannheimern begab. Näheres über das Fest melde ich Ihnen nach dessen Beendigung.

## Baiern.

Speyer, 9. Mai. Was die zu Neustadt und Dürkheim vorgefallenen Unordnungen betrifft, so beschränken sich dieselben darauf, daß zu Neustadt Betrunkene einen Mann von der Sicherheitswache, der selbst Einwohner von Neustadt ist, und eben so einen Gendarmen, leicht verwundeten. Zu Dürkheim ist von unbekannter Hand ein Baum an den Ort versetzt worden, wo jedes Jahr der s. g. Wurstmart stattfindet. Man wollte in diesem Baum einen s. g. Freiheitsbaum erblicken; er wurde von den Einwohnern aus Dürkheim selbst sogleich weggeschafft.

(Sp. Bzg.)

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 8. Mai. Die Börsenhalle gibt folgende authentische Darstellung des Zweckes der russ. chronometrischen Expedition, wovon seit einiger Zeit in den schwedischen Zeitungen die Rede gewesen: „Die russ. Regierung hat zur Disposition des Generalleutenants v. Schubert ein Dampfboot und 40 Chronometer gestellt, um damit den Sommer hindurch Reisen in der Ostsee zu machen. Der Zweck dieser Expedition ist rein wissenschaftlich. Es soll zuvörderst der Längenunterschied zwischen St. Petersburg und Altona bestimmt werden, um dadurch St. Petersburgs Länge von Greenwich zu erhalten, weil 1824 der Längenunterschied zwischen Altona u. Greenwich durch eine ähnliche chronometrische Expedition der engl. Regie-

rung schon festgestellt ist, und es sollen nachher so viele Küstenpunkte der Ostsee als möglich, bei den Hin- und Herreisen des Dampfbootes, in Bezug auf ihre Länge be-richtigt werden. Der König von Dänemark hat dem Etatsrath Schuhmacher den Befehl gegeben, alle Maafregeln zu treffen, durch die nur möglicherweise dies wissenschaftliche Unternehmen von dänischer Seite befördert werden kann. Demzufolge wird dieser Astronom zwei temporäre Sternwarten errichten, die eine zur Verbindung mit Altona in Lübeck, die andere auf der kleinen Felseninsel Christiansøe. An diesen beiden Punkten und in Kopenhagen wird der Generalleutenant v. Schubert das, was er vorzüglich braucht, nämlich scharfe Zeitbestimmungen, vorfinden, und außerdem soll ihm die Kopenhagener Zeit noch durch Pulversignale von Widen, ehe er in den Sund läuft, entgegengebracht werden.“

## Kurbessen.

Kassel, 7. Mai. Der Finanzminister v. Moß ist gestern schon, weit früher als man erwartet hatte, wieder hier eingetroffen. Er hat nur vier Tage in Frankfurt a. M. zugebracht und die weitere Reise desselben nach München ist wegen der inzwischen eingetretenen veränderten Verhältnisse unterblieben. Wie es heißt, hatte dessen Aufenthalt in Frankfurt den Zweck, mit dem auch am hiesigen Hofe beglaubigten kön. baier. Bundestagsgesandten, Grafen von Lerchenfeld, Besprechungen zu halten, um über manche Grundsätze zur Erleichterung des wechselseitigen Verkehrs und Handels, die schon mit dem kommenden Juli zwischen Baiern und Kurbessen auf der hanauischen und fuldischen Gränze eintreten sollte, in Folge des Anschlusses Baierns an den preussisch-bessischen Zollverband, übereinzukommen und einen Separatvertrag abzuschließen. Es scheint Anfangs im Plane gelegen zu haben, daß der kurbessische Finanzminister nach Beendigung dieses Besuchs in Frankfurt a. M. auch eine Reise nach München unternehmen sollte, um dort die Ratifikation des in Rede stehenden Separatvertrags zu erwirken. Da der Stand der Sache sich indessen etwas geändert hatte, so hat sich Hr. v. Moß bereit, nach Kassel zurückzukehren.

(S. M.)

Kassel, 10. Mai. Schon im J. 1830 waren Negotiationen mit der königl. baier. Regierung wegen Abtretung einer Gebietsstrecke, durch welche die Heerstraße zwischen Salmünster und Gelnhausen läuft, so daß man von Fulda nicht nach Hanau gelangen kann, ohne bayerisches Territorium zu betreten, im Werke, welche indessen damals un- beendigt blieben. Gegenwärtig ist man darauf bedacht,

diese Unterhandlungen wieder anzuknüpfen, und hat Hoffnung, dabei zum Ziele zu gelangen. Zu dem Ende ist nicht nur der kurheßische Geschäftsträger in München, geh. Legationsrath Kocher, mit den erforderlichen Instruktionen versehen worden, sondern auch der vor Kurzem zum geh. Legationsrathe ernannte Dr. Buchholz aus Lübeck, der schon früher mit glücklichem Erfolge in Angelegenheiten des kurfürstlichen Hausschatzes Aufträge der hiesigen Regierung besorgt hat, mit einer besondern Mission dahin gesandt worden.

#### H a n n o v e r.

Aus dem Hannoverschen, 4. Mai. Dem Vernehmen nach gaben zur Zurückberufung der hannoverschen Offiziere aus der holländischen Armee nur administrative Rücksichten Veranlassung, da bei der bevorstehenden großen Verringerung unserer Armee ein längeres Verweilen unstatthaft und bei der immer größeren Wahrscheinlichkeit einer friedlichen Ausgleichung der belgischen Verhältnisse unnötig wäre. — Die noch nicht erfolgte Bestätigung der von unserer Ständeversammlung beantragten und beschlossenen Gesetze wird immer sehnlicher erwartet.

(S. M.)

Celle, 7. Mai. Wie man vernimmt, sind nunmehr die Erkenntnisse gegen die hier in Haft befindlichen Inquisiten D. D. König und Freitag wirklich erfolgt. Beide sollen des Verbrechens des Aufruhrs schuldig befunden, und neben der Remotion von der Advokatur, zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe, so wie zur Erstattung der Untersuchungskosten verurtheilt seyn.

(Hann. Stg.)

Hannover, 9. Mai. Der Bauernstand der Herzogthümer Bremen und Verden hat durch eine Deputation Sr. k. H. dem Vizekönig eine an des Königs Maj. gerichtete Adresse überreicht, worin derselbe vor dem Throne seine innigsten Danksayungen für die durch Vorlegung, Berathung und Annahme des Staatsgrundgesetzes dem Lande gewährten großen Wohlthaten ausspricht, und zu gleicher Zeit eine Petition beilegt, um auf Begründung eines Kreditinstitutes anzutragen.

#### S a c h s e n = R o b u r g = G o t h a.

Gotha, 29. April. Nach der von der Feuerversicherungsbank für Deutschland bekannt gemachten zwölften Jahresrechnung von 1832, wurden in diesem Jahre den Theilnehmern 45 pCt. zurückbezahlt. Der frühere Betrag der abgeschlossenen Versicherungen von 190 Millionen erreichte die Höhe von 131,320,351 Thlr. In den zwölf Jahren des Bestehens der Anstalt wurden 1,334,961 Thlr. an Abgebrannte vergütet, und an die Theilnehmer 1 Mill. 357,887 Thlr. an Dividenden zurückbezahlt.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 12. Mai. Der von Geislingen gewählte Kriegsrath Römer erhielt keinen Urlaub, und hat seine Entlassung aus dem Staatsdienste verlangt.

(S. M.)

#### O e s t e r r e i c h.

Wien, 5. Mai. Ein Hofkanzleidekret rügt, daß ungeachtet nach bestimmten Vorschriften gegen ein von dem Appellationsgerichte bestätigtes Urtheil der ersten Instanz keine Revision statt finde, die Revisionsanmeldung gegen dergleichen Urtheile immer mehr zur Gewohnheit werde. Es werde deshalb dem obersten Gerichtshofe die nachdrückliche Abmahnung muthwilliger Revisionen an den Parteien oder ihren Vertretern neuerlich zur Pflicht gemacht und zugleich anbefohlen, daß die Revision jederzeit, binnen der in der Gerichtsordnung festgesetzten Frist angemeldet, oder aber auf irgend anderswo später überreichte Gesuche um Zulassung zur Revision durchaus keine Rücksicht genommen werde. Für keinen Fall aber solle durch eine auch am gehörigen Orte angemeldete Revision die Exekution eines bestätigten Erkenntnisses des Appellationsgerichts aufgehoben werden.

(Wiener Stg.)

#### P r e u s s e n.

Aus dem Preussischen, 4. Mai. Der Artikel aus London von einem gemäßigten Whig in Nr. 116 der Allgemeinen Zeitung hat bei uns Aufsehen gemacht, und findet fast allgemeinen Anklang. Er zeigt vom Anfang bis zum Ende einen politischen Takt, der den Engländer charakterisirt. In England wird er nicht ohne Eindruck bleiben, und die Opposition vielleicht sich desselben bedienen, um neue Angriffe auf das Ministerium zu begründen. — Seit der Frankfurter Erneute hat man hier fast ausschließlich die deutschen Angelegenheiten im Auge. Zu Berlin wird viel im auswärtigen Departement gearbeitet und man spricht von Vorschlägen, die der Bundesversammlung unterlegt werden sollen, um den immer kühner auftretenden Geist der Widerspenstigkeit zu zähmen. Einige behaupten sogar, der Bundestag solle von Frankfurt nach Mainz verlegt werden. Dies ist nicht wahrscheinlich, allein daß man für seine Sicherheit dauernde Vorkehrungen treffen wird, scheint gewiß. Unter Anderm soll eine strenge polizeiliche Aufsicht über alle nach Frankfurt kommenden Fremden geübt, auch vielleicht die Frankfurter Garnison bleibend durch eine kleine Abtheilung Bundesstruppen verstärkt werden. Auch sprach man, obwohl unwahrscheinlich, von einem militärischen Korps, der längs des Rheins aufgestellt werden sollte. — Ueber die orientalischen Angelegenheiten ist man hier in völliger Ungewißheit. Man meint nicht, daß der Friede so bald zu Stande kommen, und Mehemed Ali seine Ansprüche auf Adana aufgeben werde. Die englische Regierung will sich jedoch, nach glaubwürdigen Briefen, des Sultans ernstlich annehmen; sie hat dem Hrn. Cambell aufgetragen, sich auf das nachdrücklichste für die Pforte in Alexandria zu verwenden, und Mehemed Ali zu erklären, daß die englische Regierung von ihm Mäßigung erwarte, und der Pforte keine andern Opfer aufgelegt wissen wolle, als die ersten beim Beginn des Kriegs an sie gestellten Forderungen verlangten. Sollten diese Vorstellungen kein Gehör finden, so hätte Admiral Malcolm Befehl, die Häfen Aegyptens zu blokiren und sich alles Eigenthums unter ägyptischer Flagge zu bemächtigen (?). Mehrere Kriegsschiffe sind von

Portsmouth zur Verstärkung der Eskadre des Mittelmeers beordert werden. — Was die holländisch-belgische Streitsache betrifft, so glaubt man, daß König Wilhelm ungeachtet der letzten englisch-französischen Note seinem System treu bleiben, und sich durch keine Drohungen einschüchtern lassen werde. (Allg. Ztg.)

### Frankreich.

\* Paris, 10. Mai. Der neue Tilgungsplan des Hrn. Lafitte hat viel weniger Theilnahme in der Kammer gefunden, als man hätte denken sollen, er wird auch schwerlich von der Opposition, welche in finanzieller, so wie in mancher andern Hinsicht eine gewisse Unabhängigkeit behauptet, unterstützt werden. In den meisten Gesellschaften, wo die verschiedenen Parteien gemischt erscheinen, hört man sehr oft ganz vorurtheilsfrei über die finanzielle Verleumdungsmacht mancher Abgeordneten sprechen, die nur dazu dient, die Dauer der Sitzung zu verlängern. Der ministerielle Vorschlag hat so ziemlichen Beifall, und wird zweifelsohne durchgehen. Die Debatte über das Munizipalrecht geht zur allgemeinen Zufriedenheit ihren Lauf fort, und wird bald glücklich im Hafen eintreffen, nachdem sie von dem Steuermann Thiers geleitet worden ist. Gestern nahm endlich Hr. Tracy auch thätigen Antheil an der Verhandlung, erklärte aber nichts auf. Hr. Mauguin hält sich in den vorgesteckten Gränzen, manchmal schimmert seine Vorliebe für die Zentralisation durch. Die Ruhe, Ordnung, Mäßigung, welche die Gesetzgeber auszeichnet, hat sich des Publikums bemächtigt; die Juste-Milieu's, die sich gerade nicht angelegen seyn ließen, der Bedeutung ihres Namens in ihrem mündlichen und schriftlichen Wirken zu entsprechen, fangen jetzt an wirklich der Mäßigung zu huldigen; von der andern Seite lichtet sich die Reihe der Republikaner auf eine erstaunliche Weise. — Die Reise des Herzogs von Orleans beschäftigt eine Menge Politiker. Der Haß von einer Verbindung der englischen Thronerbin wird von keinem Vernünftigen Glauben geschenkt; das Court-Journal sagt hierüber, daß nichts daran sey, und nimmt den Aufenthalt mehrerer fürstlichen Gäste in England bloß als Zeitvertreib an. — Einem jüngst in Irland geschriebenen Briefe zufolge herrscht in diesem Königreiche nun Ruhe; die Schließung der Gesellschaften, Versammlungen und Zusammenkünfte hat die beste Wirkung hervorgerufen. Während dieser Zeit hatten sich in England unruhige Anzeichen von Mißvergnügen kund gegeben; zum Glück scheinen sie aber auch dem Verschwinden nahe zu seyn; so dürfte denn das erste reformirte Parlament zur Ruhe des Landes beigetragen haben. — Der Orient hat in Paris so wie in London wenig Einfluß auf die Alltagspolitik; die Zwischenfälle sind berechnet und jeder Ueberraschung vorgebeugt. (?)

R. S. Es wird Ihnen aufgefallen seyn, den Namen des Hrn. Dupin d. ä. nicht bei der ersten Vertheilung der Kreuze der Ehrenlegion erwähnt zu finden; das Versäßen ist kein sogenannter Irrthum des Abschreibers: man wollte abwarten, wie der Hr. Generalprokurator in der Sache des National und des Charivari vor dem Kassationshofe sprechen werde, der damit gegenwärtig beschäftigt ist, und hat erst jetzt dem Hrn. Dupin das Kommandeurskreuz erteilt. — Man soll sich endlich entschlossen haben, gegen die Aufhebung des falschen Gesetzes, welche von den Cortes bestätigt werden soll, zu protestiren. Diese Protestation geschehe aber nicht im Namen der Regierung, sondern von Seiten Ludwig Philipps, als Mitglied des Hauses Bourbon. Die Regentschaft Heinrich V. wollte ebenfalls protestiren, allein die Furcht, sich die Freundschaft Ferdinands zu entziehen, hat diesen Plan scheitern machen.

— Achtzehn holländische Gefangene, welche aus Aire entwichen, sind von den Belgiern in Mons angehalten worden, und nach ihrer Rücklieferung wurden sie in die Kasematten von Aire gesetzt.

— Der Temps sagt in einem Artikel aus Frankfurt, daß die deutschen Zeitungen, trotz des guten Beispiels, doch den geistreichen und anmuthigen Leichtsin (la spirituelle et gracieuse légèreté) der Pariser und Londner Blätter nicht nachahmen können.

— Nach den amtlichen Angaben war der sittliche Zustand von Paris im vorigen Jahre (1832) nicht wie in der frühern Zeit zur Besserung fortschreitend, sondern ergibt ein trauriges Resultat. In diesem Jahre wurden nicht weniger denn 77,543 Menschen in Paris verhaftet, also ungefähr der zehnte Mensch der ganzen Bevölkerung, und darunter waren 26,653 Frauen, also mehr als ein Drittheil; Kinder unter zehn Jahren 1891; Kinder, über zehn Jahren 2405. In Paris, wo ehemals gegen Englands, Rußlands und Deutschlands große Städte viel weniger Trunkene gesehen wurden, sind jetzt bedeutend mehr; denn man verhaftete 23,702 bössartige Trunkene, von denen fast die Hälfte Frauen waren, nämlich 10,291. Es wurden 23,458 von den Behörden verdammt, und darunter 7,406 Frauen. Als kriminell wurden den Gerichtshöfen 3,656 übergeben, die Andern wurden von der Instanz entlassen, oder ihr Gefängniß wurde ihnen als Strafe angerechnet. Im Ganzen wurden 4719 mehr verhaftet als 1831. Die Ursachen dieser traurigen Erscheinung sind mehrfach: zuerst immer mehr zunehmende sittliche Ausartung in den untern Klassen, wo selbst die Kinder früh zu Lastern und Verbrechen erzogen und abgerichtet werden; das Bedürfniß, traurige Lebensverhältnisse zu vergessen, und den Kummer darüber zu übertäuben; zunehmendes Abnehmen des Familienlebens und Nachlassen aller Familienbänder; ferner vermehrtes Zusammendrängen einer Menge Gesindels aus allen Theilen des Landes, das auf den Umsturz der Regierung und der öffentl. Ordnung spekulirt, einstweilen aber von Diebstahl, Betrug und andern Verbrechen lebt. Wer möchte es der Regierung verdenken, daß sie Festungswerke um dies Paris anlegt, um sich und Frankreich dagegen zu schützen?

\* Straßburg, 12. Mai. Eine telegraphische Depesche aus Paris meldet, daß die Herzogin von Berry am 10. d. Morgens 3 Uhr von einer Tochter entbunden wurde, und Mutter und Tochter sich wohl befanden.

Toulon, 5. Mai. Auf dem „Schwimmer“, welcher

gestern von Algier angekommen, befanden sich Sir Jonh, Generalkonsul Englands in Afrika, sein Sohn und 1 Offizier mit 11 französischen Soldaten. Sir Jonh ist nach London zurückberufen; er hat einstweilen den ersten Sekretär der Legation in Algier zum Nachfolger. — Die englische Regierung hat an ihren Generalkonsul in Afrika Depeschen abgesandt, welche von der höchsten Wichtigkeit seyn sollen, denn Hr. Jonh gab sich alle erdenkliche Mühe, von dem Postdirektor die Erlaubniß zu erhalten, das Siegel des die Depeschen enthaltenden Pakets zu erbrechen. Allein vergebens; der Postbeamte hält sich an die Adresse. Es heißt, der Engländer habe um die Vergünstigung angehalten, seinen Gesandten in Paris durch den Telegraphen um die Erlaubniß zu bitten. Die Artbemise ist zur Abfahrt nach Italien und in die Levante bereit, sie ist beauftragt, den verschiedenen Konsuln in den italienischen Häfen neue Vorschriften zu überbringen. Die Armida wird auch zum Absegeln bereit gehalten. Wie es scheint, ist die Mannschaft, welche die Aushebung des 5. Seebezirks geben wird, zur Bewaffnung dieser Fregatte bestimmt.

#### Großbritannien.

London, 7. Mai. In Folge der Aufregung zu Birmingham ist Folgendes vorgekommen. Es sollte eine Zwangsversteigerung wegen nicht bezahlten Assessed taxes stattfinden. Niemand fand sich ein, nur die Frau des gepfändeten Eigenthümers bot, und ein Mann, der, unbekannt mit der Sache, etwas kaufte, konnte sich nur dadurch vor Mißhandlung des Pöbels schützen, daß er seine Unkenntniß der Umstände bewies. In den Handelsstädten dauert die Gährung wegen jenen Steuern fort, und bereits haben mehrere Gemeinen Motionen im Unterhause für die Abschaffung der Assessed taxes angekündigt.

(Engl. Bltr.)

London, 8. Mai. Der Royalist bringt Briefe aus Oporto bis zum 24. v. M., welche überaus günstig lauten. Die Intriguen am Hofe Don Pedro's sind endlich entdeckt worden; der Justizminister Antonio Magalhaens wollte gleich Anfangs sich des Marschalls Solignac's entledigen, allein seine Absicht ist gänzlich verunglückt, und er selbst hat seinen Posten abtreten müssen.

#### Belgien.

Brüssel, 9. Mai. Die Liste der in den Senat Wählbaren der Provinz Brabant ist bekannt gemacht worden. Da die Zahl der Individuen, welche 1000 Fr. zahlen, nur 82 beträgt, so hat man 11 Personen, welche eine geringere Summe entrichten, hinzufügen müssen, um das durch das Wahlgesetz vorgeschriebene Minimum, nämlich 1 für 6000 Einwohner, zu ergänzen.

(Mon. blge.)

— Eine lebhaftere Schlägerei hat in den letzten Tagen die stille Monotonie, welche im Finanzministerium herrscht, unterbrochen. Der Generalsekretär faßte den Postverwalter bei der Gurgel, und wollte ihn, um ihn schneller hinauszubringen, zum Fenster hinauswerfen, als der Minister auf das Geschrei des Schlachtopfers dieser Brutalität

eintrat. Unsere hohen Beamten haben ihren Ursprung als Emporkömmlinge noch nicht vergessen. Sie diskutieren stets mit Faustschlägen. Dies wird sich mit unsern politischen Sitten bessern.

— Der Herzog von Orleans beabsichtigt, wie man sagt, die Eskadre in den Dänen zu besuchen, wo man Anstalten zu seinem Empfange trifft.

— Der Prinz sagt, die Reise des Herzogs von Orleans nach London habe zum Zweck, zu versuchen, ob man das Londoner Kabinet zur kräftigeren Unterstützung des Königs Leopold nicht bewegen könne. In gleicher Absicht würde der Fürst von Leiningen, der gegenwärtig in Brüssel auf Besuch ist, sich nach London begeben, und Leopold nach Flandern reisen, um von Ostende aus in schnellerer Verbindung mit London zu seyn.

#### Polen.

Warschau, 5. Mai. Durch eine allerhöchste Verordnung vom 14. v. M. wird der Generaladjutant und Generalleutnant Pankratjew L. Mitglied des Staats- und Administrationrathes des Königreichs Polen, für den Fall der Abwesenheit des Fürsten Statthalters im Lauf des jetzigen Semesters, das heißt bis zum 1. Juli d., mit der Präsidierung im Staatsrathe beauftragt.

Ferner wird durch eine andere allerhöchste Verordnung von eben dem Tage der Graf Karl Grabowski zum Präsidenten des evangelischen Generalkonsistoriums im Königreiche Polen ernannt.

#### Rußland.

Odessa, 19. April. Gestern früh um 10 Uhr sichtete hier das Geschwader des Kontreadmirals Stagemski, auf dem sich ein neues Detaschement Landungstruppen befindet, bei schwachem Winde die Anker, und segelte in Begleitung von mehreren Kauffahrteischiffen nach seinem Bestimmungsorte ab. Der Chef der 26. Infanteriedivision, Generalleutnant Oroschtschenko, hat sich an Bord des Admiralschiffes Paris eingeschifft.

#### Schweden.

Stockholm, 3. Mai. Die Gesellschaft für Seidenzucht, welche schon seit zwei Jahren unter dem Schutze des Kronprinzen hieselbst besteht, und deren Bemühungen bereits mit großem Erfolg gekrönt wurden, hat Sr. k. Hoheit einige von einem Stockholmer Fabrikanten aus hier gewonnener Seide verfertigte Bänder überreicht, die in Hinsicht auf Festigkeit und Glanz die ausländischen Seidenfabrikate noch übertreffen. (Pr. Stzg.)

#### Schweiz.

Die Regierung des Kantons Uri hat an alle Stände ein Schreiben erlassen, worin sie sich energisch gegen die „höchst gefährliche“ Duldung der Polen auf Schweizergebiet erklärt, gegen die Laueheit der Entscheidung des Vororts in dieser Beziehung protestirt, und denselben auffordert, in dieser Sache mit allem Ernst und Ansehen einzuschreiten, auch die Entfernung dieser gefährlichen Korps aus dem Gebiet der Schweiz unverzüglich zu veranlassen; in jedem Falle aber

werde die Regierung des Standes Uri ihrerseits zu Abhaltung dieser Flüchtlinge, sey es in Korps oder vereinzelt, die angemessenen Maaßnahmen zu treffen, nicht unterlassen.

(Frankf. O. P. A. Stg.)

Zürich, 10. Mai. Der junge Stand Auser-Schwyz hat von dem Kloster Einsiedeln Freudenbezeugungen wegen Anerkennung desselben unter Androhung von Strafe gefordert; sogleich trat Inner-Schwyz als Schirmherr auf um die Weigerung des Klosters zu unterstützen. Die Klugheit des Herrn Landammann von Schwyz wird diese unnöthige Inzidenz zu beseitigen wissen.

Wir befinden uns nicht im Falle angeben zu können, wie weit die große Kommission der Tagsatzung mit ihrer Schlußberatung über den Bundesentwurf vorgerückt ist: so viel haben wir vernommen, daß der Termin zur Erklärung von Seite der Kantone weiter hinaus, ja sehr weit hinaus, bis zum 1. August erstreckt worden ist und die Erledigung dieser entscheidenden Nationalangelegenheit der nächsten Tagsatzung, von welcher hoffentlich auch Appenzell, Wallis und Zug nicht ausbleiben, wird anheimgestellt werden.

(Zürcher. Stg.)

#### Türkei.

Die Agramer Stg. meldet von der Unna, 23. April. Der Rebellenhauptling Muhamed Bey Viscovick hob vor einigen Tagen die Belagerung der Feste Ostroffacz auf, indem die Besatzung sich trotz der wiederholten Aufforderung zu keiner Kapitulation verstehen wollte, und er auch kein schweres Geschütz hatte, um die Feste beschießen zu können. Die Gutsgeantanten fingen also an, neue Hoffnung zu schöpfen, und man erwartete mit Zuversicht den, schon oft angekündigten Succurs von Seite des Bezirks. Aber leider entsprach der Erfolg keineswegs der gefaßten Hoffnung. Die Söhne des berühmten Hassan Aga Pecsky, Dawd und Hussein Aga, welche im verfloßenen Jahre, sammt dem Vater, zum Großweffier abgeführt wurden, und die man für todt hielt, kamen plötzlich in Pecsky an. Auf der Veranlassung fand am 19. d. M. zu Ezasin, im Lager des Muhamed Bey, eine gemeinschaftliche Verathung statt. Die Türken des Ostroffacz und eines Theils des Kruppier Kapitanats, schwangen in Folge derselben die Fahne des Aufbruchs, und eilten zu dem besagten Rebellenhauptling. Da dieser seine Schaar bedeutend verstärkt sah, rückte er wieder gegen Ostroffacz vor, verdrängte die albanesischen Milizen aus der Vorstadt in der Zitadelle, besetzte alle Zugänge, schnitt jede Kommunikation mit dem Wasser ab, und ließ eine Menge Sturmleitern machen. — Die Besatzung, welche sich ohne Lebensmittel, ohne Wasser und ohne alle Aussicht auf einen baldigen Entsatz fand, wartete den Sturm nicht ab, sondern zog am 21. d. M., ohne von den Rebellen beunruhigt zu werden, nach Kruppacz ab. — Muhamed Bey verlegte unverzüglich darauf sein Hauptquartier nach Ostroffacz. Man besorgte stark, daß dieser von den Rebellen errungene Vortheil, bei der herrschenden Stimmung der Gemüther, ihre Partei sehr vermehren werde. — Die Bedrückungen und Erpressungen, denen das Landvolk, besonders die christlichen Untertanen

bei diesen innern Fehden, und bei der eingerissenen Anarchie — ausgesetzt sind, geben über alle Beschreibung. — Nur die baldigste Herstellung und Begründung der Macht und des Ansehens der rechtmäßigen Regierung, könnte die Drangsale, und das gänzliche Verderben abwehren. Haben wir aber, so wie die Sachen stehen, Aussichten dazu?

Konstantinopel, 23. April. Ich zeige Ihnen in Eile an, daß die Unterhandlungen mit Ibrahim Pascha abgebrochen sind, und man sich hier zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten anschickt. Ibrahim hat von seinem Vater Befehl erhalten, auf Adana nicht zu verzichten, und er will nun Matolien nicht räumen, bevor der Sultan nicht auch diese Konzession gemacht hat. Letzterer will sich aber zu nichts verstehen, sondern hat erklärt, daß, nachdem von seiner Seite genügende Beweise von Nachgiebigkeit gegeben worden, er alle seine früher gemachten Bewilligungen zurücknehme. Der Sultan sieht also nun die Vergleichsvorschläge für ungültig an, nachdem ihm eine bedeutende Hülfarmee von Rußland zugeführt worden ist. Er vertraut ganz auf diese Macht, und Admiral Roussin hat sich abermals geirrt. Ich habe in meinen frühern Briefen schon mehrermale die Meinung geäußert, daß die Pforte nur unterhandle, um Zeit zu gewinnen; indessen scheint man dies weder im Hauptquartier von Koniah, noch im französischen Botschaftshotel begriffen zu haben. Jetzt wird es bereut werden, daß man die wahren Absichten der Pforte nicht durchblickt hat; denn Ibrahim wird es kaum wagen, das russische Lager anzugreifen, und bei längerem Zeitverluste dürfte es ihm überhaupt schwer werden, das Feld zu halten. Das russische Hauptkorps trifft bis zum 15. Mai bei Konstantinopel ein, und wird, wie es heißt, sogleich die Offensive ergreifen. Die innigste Freundschaft herrscht zwischen den russischen und türkischen Behörden, sie überhäufen sich mit Höflichkeitsbezeugungen und der Sultan sorgt mit größter Aufmerksamkeit für die Verpflegung der russischen Truppen. Bis jetzt stehen 14,700 Russen im Lager von Scutari, wozu morgen 400 türkische Bombardiere stoßen sollen. Russische Offiziere sind nach den Dardanellen geschickt, um die Schlösser in Vertheidigungsstand zu setzen. Der Krieg scheint also jetzt erst recht zu beginnen. Welche Ereignisse werden wir noch erleben! In der Hauptstadt herrscht die vollkommenste Ruhe, wozu freilich die Anwesenheit der Russen viel beitragen mag.

(Allg. Stg.)

#### Erledigte Stellen.

Durch die Beförderung des Pfarrers Zikler auf die Pfarrei Löfingen ist die Pfarrei Lenzkirch (Amts Neustadt) mit einem beiläufigen Ertrag von 1100 fl. in Geld, Zehnten und Weinungen erledigt worden. Nebst der Verbindlichkeit, einen Vikar zu halten, ruht auf der Pfarrpfründe a) ein Bauprovisorium von 2000 fl., woran seit 1819 bis 26. Dez. 1839 jährlich 100 fl. nebst dem laufenden Zins abzuzahlen sind, wonach mit dem Jahr 1840 die Abzahlung des Bauprovisorkapitals von etwa 1400 fl. mit

jährlich 100 fl. beginnt, und endlich wieder in die Entrichtung der für den Aufwand bestimmten jährlichen 75 fl. übergeht; b) ein Provisorium von 10 Jahren zur Tilgung der Kriegsschuld von 232 fl. 45 fr. Die Kompetenten um diese Pfarrpfünde haben sich bei der fürstlich fürstenbergischen Standesherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 10. Mai. 5prozent. konsol. 102 Fr. 90 Ct. 3proz. konsol. 77 Fr. 75 Ct.

Wien, den 7. Mai. 4prozent. Metalliques 82 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1198 $\frac{1}{2}$  — 1200.

Reblist unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 12. Mai            | Barometer   | Therm.  | Hygr. | Wind.      |
|--------------------|-------------|---------|-------|------------|
| M. 5 $\frac{1}{2}$ | 27.3 10.02. | 13.1 G. | 51 G. | Windstille |
| M. 1 $\frac{1}{2}$ | 27.3 10.82. | 22.1 G. | 44 G. | Windstille |
| M. 8               | 27.3 10.72. | 15.9 G. | 48 G. | G.         |

Stetlich heiter — um 4 Uhr Gewitter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 3.0 Gr. - 7.8 Gr. - 3.4 Gr.

### Todesanzeige.

Unsere Verwandten und Freunde ertheilen wir hiermit die Nachricht von dem heute Nacht 11 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer guten Tante und Großtante, des seligen Registrators Böhring Frau Wittwe, geb. Steinmetz, nach zurückgelegten 77. Lebensjahre, sanft zu einem bessern Leben.

Karlsruhe, 11. Mai 1833.

Sämmtliche Verwandte.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Mittwoch, den 15. d. M., findet die erste Abendunterhaltung in Beiertheim statt, woselbst die Musik des Leibregiments sich hören lassen wird. Der Anfang ist um halb 6 Uhr, Ende gegen halb 9 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung kann für diese und die folgenden Abendunterhaltungen davon etwaige Abbestellung, längstens bis Nachmittags 3 Uhr, am Ettlinger Thor erfragt werden.

Karlsruhe, den 12. Mai 1833.

Im Namen der Museumskommission.

Karlsruhe. (Logis.) Ganz in der Nähe des Ständehauses, nämlich in Nr. 38 der neuen Herrenstraße sind im 2ten Stock zwei schöne Zimmer nebeneinander vornheraus nebst Bett und Möbel an einen Herrn Deputirten zu vermieten.

Karlsruhe. (Logis.) In der Karlsstraße Nr. 15 können drei ineinandergehende schön tapezirte Zimmer an Herrn Deputirten abgegeben werden.

Karlsruhe. [Logis.] In der angenehmsten Lage der Stadt sind mehrere möblirte Zimmer im Ganzen oder theilweise für die Dauer des Landtages abzugeben. Wo, sagt das Intimationskomptoir.

### Lager ostindischer Taschentücher.

Bei Unterzeichnetem sind Taschentücher von acht ostindischer Seide und acht ostindischem Druck, der Pack von 7 Stück à fl. 8  $\frac{1}{2}$  u. 9, vorzüglich für Militärpersonen geeignet, jedam à fl. 13 u. 14, extrafein und  $\frac{7}{8}$  groß à fl. 15 u. 17 (bei Abnahme von 5 Päckchen mit 5 pCt. Disconto) in großer Auswahl zu haben. Ferner sind acht ostindische leinene Taschentücher (braun mit weiß) in Päckchen à 8 Stück, und weiße leinene Taschentücher für Kinder, Damen und Herren eingetroffen bei

Heinrich Hofmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Auswahl der so berühmten

### Berner Holzschnitt-Waaren,

als Damen- und Kindertörchen u., die sich ihrer geschmackvollen Arbeit wegen überall eines bedeutenden Absatzes zu erfreuen haben, und so ausgezeichneten Verkauf finden, ist zu haben bei

Karl Benjamin Schreier.

Karlsruhe. [Chaise feil.] Eine schöne gepolsterte Chaise mit Vorderverdeck ist zu verkaufen bei

E. Marquardt, Sattler, lange Straße Nr. 215.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen, im Gasthaus zum goldenen Hirsch wohnend, sucht einen Platz als Kutscher oder Reitknecht.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Auf Dienstag, den 21. d. M., früh 7 Uhr, werden in den städtischen Vergewaldungen

365 Klafter

buchenes Komptenz- und eingehaltenes Gahholz, gegen gleich baare Bezahlung nach ertheilter Ratifikation, öffentlich versteigert.

Ettlingen, den 11. Mai 1833.

Bürgermeisteramt.

Murich.

vdt. Kagenberger.

Versteigerung aus dem Nachlaß weiland Ihrer kön. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie.

Dienstag, den 14. Mai,

Vormittags von 10 Uhr an,

Spiegelgläser und Spiegel in Rahmen.

Nachmittags von 3 Uhr an,

Fortsetzung damit, und zwei Pendulen.

Mittwoch, den 15. Mai,

Vormittags von 9 Uhr an,

Kupferstiche und Zeichnungen,

darunter:

die Madonna von Müller; Transfiguration von Morgen; Madonna von Schender; Himmelfahrt Maria und Madonna col divoto von Verelini.

Diese Gegenstände können Dienstags, den 14., Morgens zwischen 8 und 10 Uhr, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 14. Mai. 1833.

Kerler,  
Stadtkammschreiber.

Kastatt. [Den neuen Kirchenbau zu Dittels-

ber betreffend b.] Höbern Orts ist die Erbauung einer neuen Kirche zu Ottersdorf, im Ueberschlag von 10,625 fl. 8 kr. genehmigt worden, und sollen die diesfalligen Bauarbeiten öffentlich versteigert werden.

Zur Vernahme dieser Versteigerung wird Tagfahrt auf Samstag, den 18. d. M., früh 9 Uhr, in Loco Ottersdorf anberaumt, was man andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der Steigerungsliebhaber bringt, daß die Pläne, Ueberschläge und Steigerungsbedingungen in der Oberamtsregistratur eingesehen werden können.

Nastatt, den 7. Mai 1833.  
Großherzogliches Oberamt.  
Bausch.

vdt. Piuma,  
Aktuar.

Sulzfeld (bei Eppingen). [Mühle u. Güterversteigerung.] Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf diesseitigem Geschäftszimmer die sehr vortheilhaft geltende sogenannte Seemühle dahier, bestehend:

in einem zweistöckigen Wohngebäude mit 2 Mahlgängen, 1 Gerbgang und Hanfreibe, nebst Scheuer u. Stallung 12. so wie der Fischereigerechtigkeit, sodann 19 M. 3 B. 13 1/2 A. Acker und 7 M. 2 B. 7 A. Wiesen und Gärten, größtentheils bei der Mühle und in der Nähe derselben gelegen,

mit 9 Jahre öffentlich verpachtet werden. Liebhaber wollen sich auf die bestimmte Zeit dahier einfinden und Auswärtige mit Vermögens- und Sittenzeugnissen sich versehen.

Die nähern Bedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß der Aufzug des Pächters am 18. August l. J. geschehen müsse.

Sulzfeld, den 6. Mai 1833.  
Grundherrlich von Gödersches Rentamt.  
Schmidt.

### Versteigerung eines Landguts.

Das ehemals von Ulm'sche Gut, später Adlersgarten genannt, welches seit einigen Jahren bedeutende, nothwendige und zur Annehmlichkeit dienende Verbesserungen und Erweiterungen erhalten hat, wird

Donnerstag, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhause aus freier Hand an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Solches liegt in der schönsten Gegend ganz nahe bei der Stadt an der Hauptstraße; es enthält auf dem Flächenraum von ca. 4 1/2 Jaudert theils Aeb- theils Gartenland, Gemüß- und Grasplätzen etwa 300 Bäume von den besten Obssorten, laufende Brunnen, ein Hauptgebäude mit Salon, 11 Zimmer und Kabinette, Speisekammern, Küche, Speisekammer und Keller; — sodann ein Hinterhaus mit 3 Zimmern, ein Kabinett, Küche, Keller, 4 Kammern, Stall, Remise, Speicher, Waschküche und Backofen; — ferner einen neuen geräumigen Holzschuppen und Hof mit verdeckten Dunggruben.

Nachgebote werden nicht angenommen; die Genehmigung des Verkäufers wird vorbehalten, auch ist der auswärtige Ansteigerer vom Lösungsrecht nicht abhängig, sondern kann sogleich in den Besitz treten.

Die billigen Verkaufsbedingungen sind bei dem Kaufmann Herrn. Bausch (in Nr. 211) dahier, oder auf dem Gut selbst zu jeder Zeit einzusehen.

Freiburg im Breisgau, den 1. Mai 1833.  
Das Bürgermeisterramt.  
v. Rotteck.

Ueberlingen. [Schuldenliquidation.] Ueber das insolvente Vermögen des schon früher verstorbenen Krämers

Meis Beuerer von Ueberlingen haben wir obermals Sant erkannt, und alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, werden anmit aufgefordert, solche in der auf

Dienstag, den 4. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt werden sollen, mit dem Beisage, daß in dieser Beziehung die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ueberlingen, den 4. Mai 1833.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Böttlin.

Weinheim. [Schuldenliquidation.] Ueber den Nachlaß des Johann Siegfried von Hemsbach wurde heute Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 30. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend zu machen gedenken, u. zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird noch bemerkt, daß in ebiger Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 23. April 1833.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Beck.

Tauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Johann Hauck von Großrinderfeld will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern. Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diesen Johann Hauck zu machen hat, hat solchen in der auf

den 21. Mai d. J. anberaumten Tagfahrt, Vormittags 8 Uhr, anzumelden, oder sich selbst zuzuschreiben, wenn er nicht befriedigt wird.

Tauberbischofsheim, den 4. Mai 1833.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bach.

vdt. Lindemann.

Achern. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Schlossers Anton Kopp von Kappelrodel wird, da sich dessen gesetzliche Erben der Erbschaft ent schlagen haben, Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 30. Mai, Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger des Anton Kopp, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, zur Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Anfügen

vorgeladen werden, daß sie zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen und die Beweisurkunden vorzulegen oder aber den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten hätten.

Auch wird in der obigen Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und zwischen der Wittve des verstorbenen Gantmanns und den Gläubigern ein Borg- u. Nachlassvergleich versucht werden, in Bezug auf welche Handlungen mit Ausnahme des Nachlassvergleichs die nicht erscheinenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Achern, den 23. April 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Nombriede.

vdt. Desaga.

Bretten. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen alt Michael Westermann von Bauerbach haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf  
Donnerstag, den 23. Mai d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Bretten, den 27. April 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Boll.

vdt. Schrot t.

Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Schneidermeister David Adam von Altenheim will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Zur Nichtigstellung seines Vermögens ist Liquidationstagfahrt auf

Samstag, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden könne.

Offenburg, den 30. April 1833.

Großherzogliches Oberamt.  
Kern.

Lörrach. (Ediktalladung.) Johannes Schmidt von Wpflen, geboren am 19. Mai 1766, hat seit 1790, wo er unter dem k. k. österreich. Regiment Bender den Feldzug gegen die Türken mitmachte, nichts mehr von sich hören lassen. Auf Ansehen seiner nächsten Anverwandten wird hiermit auf Kundschafterhebung gegen ihn erkannt, und er, oder wer als Abkömmling von ihm ein Erbrecht an sein Vermögen geltend machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sein in 865 fl. bestehendes Vermögen

binnen Jahresfrist

nach vorheriger Anmeldung und berichteter Legitimation in Em-

pfang zu nehmen, widrigenfalls solches den sich darum gemeldeten nächsten Intestatserben, gegen Sicherheitsleistung, anzugewiesene Erbpflege übergeben werden wird.

Lörrach, den 3. Mai 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Deurer.

Durlach. (Ediktalladung.) Matheus Denninger von Langensteinbach ist schon seit 10 Jahren abwesend, ohne daß derselbe bis jetzt etwas von sich hat hören lassen, oder über seinen Aufenthalt Nachricht gegeben hätte. — Auf den Antrag der nächsten Anverwandten desselben wird Matheus Denninger nunmehr aufgefordert,

binnen Jahresfrist, a dato,

über sein in 1033 fl. 20 kr. bestehendes Vermögen um so geheimer zu verfügen, als dasselbe sonst nach Ablauf dieser Frist, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Durlach, den 27. April 1833.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

vdt. Fr. Dumet.

Rastatt. (Ediktalladung.) Christoforus Schäfer von Iffezheim zog im Jahr 1813 mit dem groß. badischen Infanterieregiment Nr. 2 unter dem Kommando des Obristen v. Neubronn nach Leipzig, soll dort gefangen und nach der russisch-polnischen Gränze transportirt worden seyn.

Derselbe ließ seither nichts von sich hören, und wird daher aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

vor unterzeichneter Stelle zu fixiren, oder über seinen jetzigen Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls sein in 450 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Rastatt, den 7. Mai 1833.

Großherzogliches Oberamt.  
Bausch.

vdt. Piuma,  
Aktuar.

Statt. (Schuldenliquidation.) Gegen Johann Schäfer, Bauer und Fuhrmann zu Dettensee sind seit einiger Zeit so viele Schuldtitelen anhängig gemacht worden, daß nur mit Zurechnung seiner Obligationsschulden das Aktivvermögen bereits bedeutend übersteigen.

Das Amt ist auf erfolgte Anzeige mittelst bescheidlichen Erkenntnisses ermächtigt worden, die Gant gegen denselben zu eröffnen.

In Folge dessen werden alle, welche an gedachten Johann Schäfer, Bauer und Fuhrmann zu Dettensee eine Forderung zu machen haben, hiermit öffentlich vorgeladen, diese am 3. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in dem Oberamtslokale, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, entweder schriftlich oder mündlich geltend zu machen, auch sich über einen Borg- oder Nachlassvergleich zu erklären.

Von abwesenden Gläubigern wird angenommen, daß sie in allenfallsiger Zustandebringung eines Vergleichs der Mehrheit ihrer Kategorie beitreten.

Noch wird bemerkt, daß zur Sicherung der Rechte der Masse bereits eine Vermögensinventur vorgenommen, und eine Masseadministration angeordnet worden sey.

Statt, den 28. April 1833.

Hochfürstl. hohenzollernsches Oberamt.